

an am ersten Weib-
rei Brüder Deinhardt
nach dem Dorf Goh-
lten. Die auf ihre
ewohner konnten in-
drei Brüder retten.

siedlungen in den Indukriegesgebieten; hier sind schon beachtliche Erfolge zu verzeichnen. Der Staat die Wohnbauförderung, die hauptsächlich die private Bauwirtschaft anzuregen soll. Insgesamt sind in den letzten Monaten nach dem Anschluss bereits 8200 Wohnungen gebaut worden. Viel Zeit war in diesem Jahre mehr zu verlieren, es mußte gleichzeitig geplant

Hier sind Francos Truppen im Vormarsch.
(Scherl-M.)

Dem Nationalsozialistischen Reichsbund für Leibesübungen obliegt die Leibes-
erziehung des deutschen Volkes, soweit die-
se nicht durch den Staat oder durch die Partei, ih-
re Gliederungen und angeschlossenen Verbände dur-
geführt wird.

übungen oder zur Durchführung sportlicher Wettkämpfe gebildet werden, gehören dem NSRL an.

Artikel IV.

Die Durchführung des internationalen Sportverkehrs obliegt ausschließlich dem NSRL.

Hier sind Francos Truppen im Vormarsch.
(Scherl-M.)

Dem Nationalsozialistischen Reichsbund für Leibesübungen obliegt die Leibes-
erziehung des deutschen Volkes, soweit die-
se nicht durch den Staat oder durch die Partei, ih-
re Gliederungen und angeschlossenen Verbände dur-
geführt wird.

Hier sind Francos Truppen im Vormarsch.
(Scherl-M.)

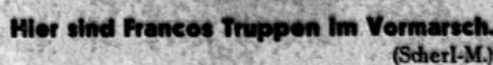
Dem Nationalsozialistischen Reichsbund für Leibesübungen obliegt die Leibes-
erziehung des deutschen Volkes, soweit die-
se nicht durch den Staat oder durch die Partei, ih-
re Gliederungen und angeschlossenen Verbände dur-
geführt wird.

Dem Nationalsozialistischen Reichsbund für Leibesübungen obliegt die Leibes-
erziehung des deutschen Volkes, soweit die-
se nicht durch den Staat oder durch die Partei, ih-
re Gliederungen und angeschlossenen Verbände dur-
geführt wird.

übungen oder zur Durchführung sportlicher Wettkämpfe gebildet werden, gehören dem NSRL an.

Artikel IV.

Die Durchführung des internationalen Sportverkehrs obliegt ausschließlich dem NSRL.



Artikel V.
Der vorstehende Gesetz gilt nicht für den Wehrsport, den Kraftfahrtsport, den Luftsport und den Pferdesport.
Artikel VI.
Der Reichssportführer erläßt die zur Durchführung dieses Gesetzes erforderlichen Bestimmungen.

Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Hegel und der Reichsminister des Innern, Dr. Frick, geben hierzu folgendes bekannt:

Die vom Reichssportführer geschaffene Einheitsorganisation der deutschen Leibesübungen, der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen, hat die Aufgabe, das deutsche Volk zu einem Volk in Leibesübungen zu machen. Diese wichtige politische Aufgabe, die besonders bei den Deutschen Turn- und Sportfesten in Breslau 1938 in Erscheinung trat, läßt es geboten erscheinen, dem Reichsbund Führung und Schutz der NSDAP zuteil werden zu lassen. Der Führer und Reichsleiter

„Eine nutzlose Provokation.“

Die römische Presse zu den neuen Pariser Maßnahmen.

Rom, 29. Dezember.
Frankreichs militärische Maßnahmen in Dabuti werden von den römischen Abendblättern als eine neue Provokation gegenüber Italien beurteilt. Der Pariser Korrespondent der „Tribuna“ erklärt, die Entsendung von zwei Kriegsschiffen und von Truppenverbänden ist ein offenkundiger Gegenstoß zu dem auf die ersten alarmierenden Meldungen hin erfolgten offiziellen Dementi. Es handelt sich um nichts anderes als um eine nutzlose Provokation, da das für Dabuti bestimmte Senegalesen-Bataillon mit der Unterführung der nach dort entsandten Kriegsschiffe einen eventuellen Vormarsch italienischer Soldaten nur für einen Augenblick aufhalten könne.

„Davoro fascista“ steht in der französischen Kampagne einen Vorwand zum Ereignis provokatorischer militärischer Maßnahmen. Das Spiel Frankreichs erinnert lebhaft an die von gleicher Seite ausgehenden Vorgehensweisen über eine angeblich deutsche Mobilisierung, mit denen die tschechoslowakische Krise verschärft werden sollte. Vorläufig befindet man sich noch in der Anfangsphase eines gleichen Manövers. Ebenso wie damals folgte ein Dementi dem anderen und wenn es nicht mehr möglich sein werde, die Wahrheit zu leugnen, werde man einfach sagen, Italien habe den Rückzug angetreten. Das Ziel ist heute ebenso gefährlich wie im verflochtenen Herbst. Seine Urheber und seine Anführer seien die gleichen; nur befindet sich heute Italien an Deutschlands Stelle, was aber an dem Endergebnis nichts ändern könne.

Daladier besucht auch Algier.

(1) Paris, 29. Dezember.
Ministerpräsident Daladier hat am Mittwoch den Generalgouverneur von Algerien, Le Beau, sowie die nordafrikanischen Parlamentarier empfangen, die den Wunsch zum Ausdruck brachten, daß Daladier während seiner Reise nach Marokko und Tunis auch Algerien besuchen möchte. Der Ministerpräsident versicherte, daß es seine Pflicht sei, am 6. Januar einen Besuch in den algerischen Hauptstadt zu verbringen. Für den Augenblick wird der Ministerpräsident einer Konferenz beimöhen die militärischen Fragen zum Gegenstand hat. Im übrigen hat Ministerpräsident Daladier den Generalgouverneur von seiner Abfahrt unterrichtet, im Anschluß an die Tunisreise an einem allerding noch nicht festgelegten Zeitpunkt sich nach Marokko zu begeben und bei dieser Gelegenheit auch einen längeren Besuch in Algier zu machen.

Frankzösische Kolonialtruppen ebenso stark wie Heimatarmee.

unter. inform. zusammen. persönliche. französisch. dementie.
entsprechend nahm am Mittwoch den Haushalt des heiligt es u. ortum an. In der Aussprache wies Sena-englischen Bly auf die „außenpolitischen Gefahren am erneuten einen und meinte, man müsse sich fragen, ob weniger jenseitigen Möglichkeiten die Sitten zu bieten ver-ungen geß Heeresausstufung bei der Ansicht, daß eine melben wollung der militärischen Organi-den Charakter notwendig sei. Unter allen Umständen sei haben während zur einjährigen Dienstzeit in Anbetracht könnte, anarmen Jahrgänge nicht möglich. Im Gegen-Flotte auf man eine Dienstzeit von 27 Monaten präbende fallen. Die Zahl der aktiven Offiziere müsse jeit mäßig erhöht werden. Auch das Material bedürte Wüter Erneuerung. Die Leistung der Rüstungsbetriebe gel durch die 40-Stunden-Woche beeinträchtigt worden, sind dieses ungleiche Werk der Volkfront müsse eine Wenderung erfahren.

Dann nahm Ministerpräsident Daladier das Wort. Er erklärte, es sei seiner Pflicht, die Kolonialtruppe auf die Stärke der Heimatarmee

Blums Hintertreppchenpolitik.

Eine neue Pariser Sensation.

(1) Paris, 29. Dezember.
Die politische Wochenzeitschrift „Gringoire“ ver-öffentlichung heute als Beweis für die Richtigkeit des seinerzeit gemeldeten Angebotes des Juden Léon Blum bew. seines früheren Außenministers Delbos an Tardieu, die Ministerpräsidentenstellung eines sogenannten „Kabinetts breiterer Union“ oder eines wichtigen Mi-nisterpostens in einer solchen Regierung zu über-nehmen, die entsprechenden Schriftstücke und Briefe, die Tardieu dem „Gringoire“ zur Verfügung gestellt hat. Die Veröffentlichung findet in der gesamten Pariser Presse starke Beachtung. Zahlreiche Blätter, denen vom „Grin-goire“ diese Ausführungen bereits vor der Drucklegung angekündigt worden waren, bringen sie unter sensationeller Aufmachung.

Der Briefwechsel zeigt, daß die Hauptakteure der so ruhmslos zusammengebrochenen Volksfront noch in aller-letzt Zeit versucht haben, ihre Ziele auf Wegen darzu-legen, deren Ungangbarkeit das Jahr 1938 klar erwiesen hat. Der Jude Blum suchte nicht mehr und nicht weniger als einen Mann, der wie er sich selbst ausdrückte, vom Schlag eines Clemenceaus sein sollte. Das geht klar und deutlich aus einem Schreiben hervor, in dem ein Freund Tardieu diesem Mitteilung über eine Unterredung mit Blum gemacht hat.

Dem ungenannten Briefschreiber hat nun Tardieu, der sowohl den Vorträt der Verfallender Methoden wie auch der Volksfrontideologie durchsaut zu haben scheint, dem „Gringoire“ zufolge, kurz darauf geantwortet, daß

hat daher dem Reichsbund die Bezeichnung „National-sozialistischer Reichsbund für Leibesübungen (NSRL)“ verliehen und ihn zu einer von der NSDAP betreuten Organisation erklärt.

Damit ist zum Ausdruck gebracht, daß der Einsatz der Millionen deutscher Turner und Sportler im NSRL und die Arbeit der Organe dieses Bundes politischen Wirken im Sinne und im Rahmen der NSDAP ist.

Obgleich der Partei nunmehr die politische Führung des NSRL, so ist es wie bisher Aufgabe des Staates und seiner Organe, die äußeren Voraussetzungen und Hilfs-mittel für eine vollwirksame und reibungslose Tätigkeit des Bundes zu schaffen und die zweckmäßigste Aus-wertung dieser Förderungsmaßnahmen zu sichern.

Reitendes Organ für die Durchführung der politischen Führungs- und der staatlichen Förderungsaufgaben ist der Reichssportführer, den der Führer und Reichsleiter beauftragt hat, die erforderlichen Durch-führungsbestimmungen zu erlassen. Der Reichssportführer ist dadurch nunmehr gleichermäßen im Rahmen der Be-wegung und im staatlichen Bereich verantwortlich und hat damit die erforderlichen Vollmachten zur Ausführung des ihm erteilten umfassenden Auftrages.

zu bringen. Soweit wie möglich solle auch den besten „Eingeborenen-Unteroffizieren“ die Offizierslauf-bahn geöffnet werden. Dabadi dankte Senator Lemery für seine Ausführungen und gab zu, daß die Teilmobil-machung im Herbst gewisse Unvollkommenheiten gezeigt

Keiner will sie haben!

Mexiko verbietet die Einwanderung von Juden.

DNB Mexiko-Stadt, 29. Dezember.

Der Kongreß beschloß in einer Sitzung mit bevölkerungspolitischen Fragen. Zwei Vorstöße wurden angenommen, die einmal ein völliges Verbot der jüdischen Einwanderung und zum anderen eine genaue Nachprüfung des Status der politi-schen Flüchtlinge, die in Mexiko ein Asyl gesucht haben, zum Inhalt haben. Ferner soll die Zahl dieser Einwanderer eingeschränkt werden.

Beide Vorstöße sind einem beratenden Ausschuß überwiehen worden, der die entsprechenden Maßnahmen ergreifen soll.

Auch in Brasilien unerwünscht.

„Südamerika hat bereits genug Parasiten.“

DNB Rio de Janeiro, 29. Dezember.

Die in Rio de Janeiro erscheinende Zeitung „Journal do Brasil“ beschäftigt sich mit der Judenfrage und stellt dabei unmissverständlich fest, daß jede jüdische Ein-wanderung nach Brasilien unerwünscht sei. Das Blatt beruft sich dabei auf die in allen Einwande-rungsändern längt zum Allgemeinut gewordenen Er-fenntnis, daß Bauern und Landarbeiter die einzigen Berufsgruppen seien, deren Verklärung durch Einwanderung man besonders wünschen könne. In den jungen Staaten Amerikas sei wohl noch ausreichend Platz vorhanden für Einwanderer, die vermöge ihrer Berufs-ausbildung, ihrer Tradition und ihrer allgemeinen Rasseigenschaften zu produktiver Mitarbeit imstande seien. Auch diese Länder hätten aber seit langem bereits genügend von der Bevölkerungszugruppen, die in den Städten vom Zwischenhandel lebten und ein Parasiten-boleien führen.

Dermittlung von fingierten Farmen.

Der neueste Judenschwindel in Prag.

DNB Prag, 29. Dezember.

Die tschechische Presse veröffentlicht neue Einzelheiten über die struppelosen Betrügereien jüdischer Ein-wanderer in Prag. So teilt der „Pravda“ mit, daß in ver-schiedenen Prager Rassehäusern jüdische Emigranten Auswanderungen nach den Uebersee Staaten „vermitteln“.

„Ein richtiger Diktator ist nötig.“

Frankreichs unzureichende Flugzeugproduktion.

(1) Paris, 29. Dezember.

Im Verlauf der Nachmittagsitzung des Senats am Donnerstag kam der Haushalt des Luftfahrtministeriums zur Sprache. Der Berichterstatter des Luftfahrtminis-teriums, Senator de la Grange, verwies zunächst darauf, daß die Gefahr der technischen Spezialisten bei der Luftwaffe unzureichend seien und aufgebrochen werden müßten. Im Verlauf des vergangenen Jahres seien insgesamt rund eine Milliarde Franks für die Er-neuerung der Verkehrsflugzeuge in der Luftfahrtindus-trie verwendet worden, so daß nun endlich eine jenenmäßige Konstruktion von Flug-zeugen möglich sei. Die Ergebnisse dieser Bemühun-

er seinerzeit freiwillig aus dem Parlament ausgeschieden sei und nichts mehr mit ihm zu tun haben wolle. Die Vorstöße Blums seien für ihn nichts Neues, denn schon im Oktober habe dieser ihm durch Delbos ähnliche Angebote machen lassen. Wie Tardieu diesen ersten Vorstoß aufgenommen hat, der ihm von Blum-Delbos über Louis Aubert zugeht, zeigt seine am 19. Oktober erfolgte Antwort.

Tardieu hatte darin betont, daß die französi-schen Einrichtungen und Sitten völlig ge-wandelt werden müßten und daß seine Ideen weit von dem entfernt seien, was man ihm hier vor-schlägt. Er denke nicht daran, weder als Mitglied noch als Chef eine Regierung Poincaré oder Doumergue wieder aufleben zu lassen. Was man ihm vorschlägt, sei ein alter abgenutzter Haselzweig, mit dem man nichts Neues beginnen könne.

Die Bloßstellung des Juden Blum und seiner Hintertreppchenpolitik durch Tardieu dürfte Blum er-neuert darauf geühen haben, daß weitest politische Kreise in Frankreich der Auffassung sind, daß jede franzö-sische Politik im Jahre 1938 mit anderen Voraussetzungen rechnen muß als im Jahre 1918. Der „Gringoire“, der den Briefwechsel in zeitlicher Reihenfolge wiedergibt, bemerkt abschließend, daß Léon Blum und Delbos nun wohl ihre Gedächtniswache hinsichtlich ihrer so auffällig dementierten Vorstöße an Tardieu verlieren würden. Ähnlich äußert sich die „Liberte“, indem sie betont, daß durch die Veröffentli-chung dieser Schreiben Blums Dementi widerlegt und das Denkergebnis Delbos belebt würde.

habe. Was die Effektivstärke betreffe, so könne Frank-reich mit den fruchtbarsten Wäldern nicht Schritt halten. Solange die Lage so bleibe wie im Augenblick, könne man auf die zweifelhafte Dienstzeit nicht verzichten, selbst wenn die Rekrutenjahrgänge wieder stärker geworden seien. Die Regierung beschloß, die Zahl der Offiziere beträchtlich zu erhöhen. Die Zahl allein aber mache noch nicht alles aus. Ueberlegenheit gründe sich auf Qualität. Es komme darauf an, daß sich die Qualität nicht verschlechtere.

Die Arbeitszeit in den staatlichen Arsenalen betrage 50 Stunden und zum Teil sogar noch mehr, führte Dalad-ier weiter aus. Es entspreche wohl den Tatsachen, daß durch die kürzere Arbeitszeit in einigen Privatindustrien Schwierigkeiten aufgetaucht seien. Aus diesem Grunde sei in gewissen Fällen für die Angleichung des Gesche-ches über die 40-Stunden-Woche geordnet worden. Er wüßte auf jeden Fall nicht, daß man verbreite, Frankreich sei ein Land, das nicht die notwendigen Anstrengungen unternommen habe.

Graf Ciano fährt nach Belgrad.

!! Belgrad, 29. Dezember.

In politischen Kreisen der jugoslawischen Hauptstadt er-martet man einen Besuch des italienischen Außenmini-sters Graf Ciano am 20. Januar 1939. Die der Regie-rung nahestehende „Glasnik“ schreibt, daß der letzte Botschafter Besuch des italienischen Außenministers für Jugoslawien von großer Bedeutung sei. Man erwarte, daß zwischen Graf Ciano und Dr. Stojadinowitsch die am 24. März 1937 beschlossene Belgrader Verstan-digung weiter ausgebaut würde.

Diese Juden lassen sich hohe Geldbeträge auszahlen und versprechen den künftigen Auswanderern, Fahrkarten sowie Pläne über Landstriche und Farmen besonders in südamerikanischen Staaten zu besorgen. Natürlich erkläre-n diese Farmen und Landstriche keineswegs. Die jüdi-schen Gauver verschwinden dann natürlich mit dem er-haltenen Geld.

Ein weiteres Betätigungsfeld dieser Juden besteht darin, jungen Mädchen Stellen bei „angesehenen Fa-milien“ in Südamerika zu vermitteln. Dabei handelt es sich jedoch in Wirklichkeit um nichts anderes als um Mädchenhandel. Diese Juden haften, so schreibt das Blatt schließlich, ihre Sitzungen jeden Tag in einem anderen Prager Café ab, um nicht von der Polizei er-griffen zu werden.

Schwindel mit alten Tauschseinen.

Jüdische Betrüger in Prag bingest gemacht.

DNB Prag, 29. Dezember.

Die Polizei hat fünf Personen, darunter zwei jüdische Emigranten aus Deutschland, verhaftet, die Tausch-seine gefälscht haben, um Juden den Vorkauf weis zu ermöglichen. Für die Fälschung wurden teils alte Tauschseine benutzt, teils stellte man neue aus. Für eine solche Fälschung verlangten die Betrüger bis zu fünftausend Tschekokoronen.

Torschlusspanik der Juden.

Die Jagd nach dem Tauschseine.

DNB Warschau, 29. Dezember.

Ähnlich wie in der Tschekoslowakei veranlaßt die auch in Polen unaufrichtig, vorwiegend schreiende anti-semitische Bewegung zahlreiche Juden, sich in letzter Stunde nach einem christlichen Tauschseine zu begeben in der Hoffnung, auf diese Weise nicht unter die von nationaler polnischer Seite geforderten anti-jüdischen Gesetze zu fallen. In Lemberg allein haben sich in den letzten beiden Monaten rund 7000 Juden zum Christentum „bekehren“ lassen und die Tausch-seine angenommen. Obwohl aus den anderen Städten genaue Ziffern nicht vorliegen, scheinen diese Uebertritte von Juden zur christlichen Kirche besonders in Ostgalizien eine Massenercheinung geworden zu sein. In Droho-bocz in Ostgalizien werden vom 15. Januar 1939 an besondere Religionsfeste mit dreimonatiger Dauer für solche Juden eingerichtet, die Mitglieder der katholischen Kirche werden möchten.

gen würden bereits zu Beginn des kommenden Jahres sichtbar werden. Sicherlich sei man noch im Rück-schlag. Dies wäre jedoch nicht der Fall, wenn man früher auf den Senat gehört hätte. Die Luftfahrtindus-trie müßte dieselben Arbeitsbedingungen erhalten, wie sie in den Marinearsenalen eingeführt seien. Die Beleg-schaften müßten sich ihrerseits auf das neue Material umstellen. In Deutschland, England und Amerika sei die Leistung höher als in den französischen Werken. Im Durchschnitt koste ein Flugzeug heute drei Millionen Franks, wenn man zu einer Herstellungszahl von 500 Maschinen monatlich kommen wolle, so seien im Monat 1,5 Milliarden Franks notwendig. Es komme daher schon darauf an, die Kosten einer Maschine auf ein Minimum herunter zu drücken. Es sei durchaus möglich, daß man in Frankreich 500 Maschinen monatlich herstelle, denn 45 000 Arbeiter arbeiteten in der französischen Luftfahrt-industrie. Um diese Industrie zu leiten, sei ein rich-tiger Diktator für die Produktion not-wendig, der als „technischer Generalstab“ des Luftfahrtministeriums an der Seite des militärischen Generalstabs stehen könnte und aus der Industrie hervorgehen müßte. Das Luftfahrtministerium müßte ebenfalls eine Reform erfahren.

Hierauf ertönt Senator Laurent-Eynac das Wort. Der frühere Luftfahrtminister unterließ die Notwendigkeit einer Luftflotte in jedem modernen Krieg. Sicherlich könne Frankreich nicht in wenigen Monaten eine solche Luftwaffe schaffen, wie sie Deutsch-land besitze, aber es sei nicht unmöglich, diese Waffe auf denselben Stand zu bringen, wie ihn die französische Marine oder das französische Heer erreicht hat. Eng-land sei bereits bei einer Konstruktionszahl von 300 Ma-schinen im Monat angelangt. Das müsse Frankreich als Beispiel dienen.

Britische Diktatur in Cypern.

London, 28. Dezember.

„Daily Telegraph“ gibt einen bemerkenswerten Be-richt eines Korrespondenten in Cypern wieder. Darin wird festgestellt, daß unter den Cyprioten große Unzu-friedenheit mit der britischen Verwaltung herrsche, und daß man die britische Verwaltung eine Diktatur nenne. Dabei geht der Korrespondent ein, daß Cypern von ernannten Beamten regiert werde, während die früher vom Volk gewählt zu werden pfleg-ten. In den Städten herrsche, wird weiter festgestellt, eine gefährliche antibrutische Stimmung. Die Bevölkerung beklage sich darüber, daß es unter dem gegenwärtigen System unmöglich sei, seine Meinung frei zu äußern, wie auch jede Kritik und jeder kritische Kom-mentär gegenüber offiziellen Handlungen, offiziellen Ver-fahren und der offiziellen Politik als regierungs-gefeindlich behandelt werde. Die Presse Cyperns sche

„Verächtliche Manöver.“

Von französischen Blättern wird die Absicht berück-sichtigt Londoner Geheimungen, die Spannung zwischen Paris und Rom zu verärflichen, als „verächtliche Ma-növer“ bezeichnet. Wir haben schon oft, und loben hat es vor allem auch Reichspresschef Dr. Dietrich getan, auf die Verächtlichkeit und die Gefährlichkeit tendenziöser Be-richterstattung hingewiesen, die schon mehr als einmal den sich anbahnenden Ausgleich zwischen den Völkern erschwert oder gar verhindert hat. Bischof aber sind solche deutschen Hinweise jenseits der Reichsgrenzen stets mit einem Ach-selzucken abgetan worden. Jetzt aber, wo man selbst das Opfer über Sensationshebe zu werden beflüchtet oder wo man mindestens beizugehen muß, daß diese unfaßliche Berichterstattung sich zum eigenen Schaden auswirkt, nimmt man endlich auch in Paris gegen die Verwendung tendenziöser Nachrichten Stellung. Es sind in der Tat verächtliche Manöver, die von einer bestimmten Oppositionspresse in England, in USA, aber auch in Frankreich und wo man sich sonst auf der Welt „demo-kratischer Freisinnigkeit“ brüht, immer dann in Anwen-dung gebracht werden, wenn eine Auflösung bestehender Spannungen von verantwortungsbewußten politischen Faktoren angestrebt wird. So ist es auch jetzt, und es ist deshalb nicht verwunderlich, wenn man in verantwort-lichen Pariser politischen Kreisen wenig erfreut darüber ist, daß gerade in dem Moment, in dem die Probleme zwischen Rom und Paris der „Pressepolitik“ entzogen wer-den sollen, neue Querhölzer aus London kommen.

Was besetzen die letzten Londoner Schemer, die die bereits dementierten Falschmeldungen oppositioneller Pariser Blätter weiterverbreiten und noch ausspinnen? Man sieht einseitig noch nicht klar. Es ist aber durch-aus denkbar, daß man Chamberlain am Vorabend seines Zusammentreffens mit dem Duce in Rom, das am 11. und 12. Januar stattfinden soll, wieder einmal Schwierigkeiten bereiten will. Die um Eben und andere Anhänger der überlebten Völkerverständigung gekörnte Opposition scheint aus parteigegensätzlichen Gründen immer stärker zu befürchten, daß die zum Ausgleich mit den autoritären Staaten tendierende Politik Chamberlains die Stellung des Premierministers festigt und seinen Rückhalt bei den Wählermassen stärkt. Um diese Entwicklung zu verhin-dern, ist den abgehängten Politikern der Opposition i-e-des Mittel recht und schreien ihre Presseorgane auch vor dem verächtlichen Manöver der Verleumdung und der Wahrheitverdrängung nicht zurück. Bei dem neuen Pressefeldzug, der erstlich darauf abgezielt ist, die fran-zösische Haltung gegen Rom zu verfeinern, spielt wahr-scheinlich auch der Wunsch eine Rolle, die Entente zwis-chen Paris und Rom wieder unter härtere englische Kon-trolle zu stellen und damit die Bewegungsfreiheit des französischen Ministerpräsidenten Daladier zu begrenzen. Der loben den in den Augen der englischen Opposition unbequemen Aktord mit Berlin traf.

Jedes Gespräch zwischen Paris und Rom geht zunächst nur die beiden Beteiligten an. Die neue Pressehege, die den Leitern der französischen Politik bereits unbequem geworden ist, obwohl sie sich in erster Linie natürlich gegen das falschliche Italien wendet, zeigt aber, daß Fragen zur Förderung stehen, die wegen ihres Ernstes für alle europäischen Beobachter von Gewicht sind.

Burenlied soll südafrikanische Nationalhymne werden.

Wiedererwachen des bursischen Nationalbewußtseins als Folge der Boortrekker-Feiern.

London, 29. Dezember.

Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus Johannesburg scheinen die Boortrekker-Feiern für die sogenannten Boortrekker, die ersten holländischen Kolo-nisten in der heutigen Südafrikanischen Union, wieder die alten politischen Gegensätze innerhalb der Union mahnerufen zu haben. Von einem großen Teil der Be-zugslosen Transvaal-Partei wie auch von der Nationa-listen-Partei seien Entschuldigungen angenommen worden, in denen die südafrikanische Regierung aufgefordert werde, sich mit der republikanischen Frage zu befassen. Die Boortrekker-Feiern habe auch dazu geführt, schreibt „Daily Telegraph“ weiter, daß von neuem die Forderung erhoben werde, das Burenlied „De Stem van Zuid“ in Afrika als einzige Nationalhymne anzuerkennen. Wie verlautet, beabsichtigen die Nationa-listen sogar in der nächsten Parlamentsperiode einen Antrag einzubringen, die englische Nationalhymne abzu-schaffen.

Zenjoren in Schriftleitungen.

DNB Prag, 29. Dezember.

Mit dem geistigen Tag traten die Zenjoren ihren Dienst in den Schriftleitungen der Blätter an. Die Zenjoren aber, wie sie amtlich heißen, „Vertrauensleute der Presseverwaltung“, haben ihre Tätigkeit in die Schriftleitungen verlegt, damit die Herausgabe der Blätter, die durch die bisher geübte Vorgesetzur stark ver-zögert wurde, nicht weiter gehemmt wird.

Erfolge in allen Kampfabschnitten.

DNB Bilbao, 29. Dezember.

In allen Abschnitten der nationalspanischen Offensive in Katalonien wurden am Donnerstag neue Fort-schritte erzielt. Von besonderer Bedeutung waren die Operationen im Abschnitt von Balaguer, also etwa an der mittleren Einbruchsstelle, wo die Armeen des Generals Rosendo den Durchbruch durch die roten Linien, der nach heftigen Kämpfen am Mittwoch ge-lungen war, gesichert ausmühte und zu einem großen Erfolg erweiterte. Dabei mußte allerdings der heftige Widerstand des Feindes überwunden werden, der gerade an dieser Stelle den Vorträt der nationalen Truppen verhindern wollte, schließlich aber doch zurück-gezogen werden konnte.

Im Nordabschnitt der Offensive, bei Tremp, drang die Armee des Generals Munoz Grande ebenfalls weiter vor, und zwar von den Höhen des Monied-Gebirges hinab in Richtung auf die Straße, die von Lerida zur französischen Grenze führt. Dabei wurde u. a. die Ort-schaft Baladoma am Segre-Ufer von nationalen Trup-pen befreit.

Im Südsüdabschnitt, zwischen Segre und Ebro, griffen die Truppen des Generals Soldevilla bei Granadella an und rückten dann in Richtung auf Borjas Blancas an. Hier wurde der Angriff bis neuem Kilometer vor Borjas Blancas vorgezogen.

In allen Abschnitten wurden wieder zahlreiche Ge-fangene gemacht. Auch die Zahl der Ueberläufer ist sehr erheblich. Um die Mittagsstunde waren die Operationen der nationalen Truppen am Donnerstag noch nicht abgeschlossen.

Starke Schneeverwehungen im Allgäu

DNB Memmen (Allgäu), 29. Dezember.

Zu starken Schneeverwehungen ist es am Mittwoch auf den Landstrichen des Allgäus gekommen, die vielfach den Einlass des Schneefalles notwendig machten, um vor allem das Fortkommen der Postkutschen zu ermög-liichen. Der starke Schneefall hat die Schneedecke all-gemein um 10 bis 25 cm erhöht.

anöwer."

die Absicht verli-
Spannung zwischen
verächtliches Ma-
etrich getan, auf
tendenzvoller Be-
mehr als einmal den
den Wölfen erschwert
sind solche deutschen
stets mit einem Ma-
wo man selbst das
den befürchtet oder
daß diese unglückliche
Schaden auswirkt,
egen die Verwendung
sind in der Tat
von einer bestimmten
WE, aber auch in
auf der Welt „demo-
strations dann in Anwen-
aufklärung bestehender
bewußten politischen
auch jetzt, und es ist
man in verantwort-
eigentlich streift darüber
dem die Probleme
do'it' entsagen wer-
den kommen.

doner Seher, die
ungen oppositioneller
und noch ausfinden?
r. Es ist aber durch-
am Vorabend seines
Rom, das am 11. und
einmal Schwierigkei-
andere Anhänger der
bekannte Opposition
in immer stärker zu
mit den autoritären
erlaubt die Stellung
nen Rückhalt bei den
den Entwicklung zu verbin-
der Opposition i e-
dure Presseorgane aus
Verleumdung und
id. Bei dem neuen
begeht, ist die fran-
keiten, spielt wahr-
he, die Entente zw-
stärkere englische Kon-
bewegungsfreiheit des
Labor zu begrenzen.
englischen Opposition

und Rom geht zunächst
ne Pressehebe, die
ist bereits unbequem
rakter Linie natürlich
deut, zeigt aber, daß
wegen ihres Enkelns
Gewicht sind.

[Z]

gebe sogar keinerlei
eine Zeitung erfolge.

irikanische werden.

Nationalbewußtseins
ter-Feiern.

on, 29. Dezember.

in Telegaph" aus
sich für die
sollenden Kolo-
Union, wieder
der Union
von der Nationa-
angenommen worden,
angefordert
Frage zu befallen.
zu geführt, schreibt
neuem die Forderung
d. De Stem van
Nationalhymne
ichtigsten die Nationa-
amentsperiode einen
Nationalhymne abzu-

leistungen.

rag, 29. Dezember.

ie Jenseits ihren
er Wäiter an. Die
en, Vertrauensleute
re Tätigkeit in die
ie Herausgabe der
Vorzeichen stark ver-
t wird.

abschnitten.

ao, 29. Dezember.

allspanische Offizie-
stag neue For-
er Bedeutung waren
Balaguer, also
le, wo die Arme des
uch durch die roten
n am Mittwoch ge-
u einem großen
mühte allerdings der
rwunden werden, der
nach der nationalen
ich aber doch zurück-

bei Tremp, drang die
nde ebenfalls weiter
des Monich-Geistes
die von Verbit zur
wurde u. a. die Tri-
onen nationalen Trup-

und Ebro, griffen
bei Granadella
Borjas Blancas an.
1 Kilometer vor

Blick nach draußen.

Türkenhüte wie noch nie.

Nachdem die Trauer um Kemal Atatürk langsam verfliehet, erinnert man sich in der Türkei der vielen, manchmal etwas unbequemen Neuerungen und Verfü- gungen, die Atatürk während seiner Regierungszeit ange- ordnet hat und die zu heiteren Erlebnissen führten. So verwahrt man noch in vielen türkischen Häusern die ersten Hüte, die man trug, als das berühmte Fezverbot herauskam. Es ist wahr, Kemal Atatürk hatte sich ein wenig schnell zu diesem Fez-Verbot entschlossen. Von heute auf morgen sollten sich die Männer einen anstän- digen Hut verschaffen und diesen in der Öffentlichkeit tragen. Wer den Befehl nicht befolgte, riskierte eine schwere Gefängnis- oder eine Geldstrafe. Da es nun nur wenige Hutgeschäfte in der Türkei gab, setzte ein Run auf Hüte ein. Jede Form von Hüten, angefangen bei Baby-Mützen oder Damenhüten bis zum uralten Zylinderhut wurden als Kopfbedeckung erworben und auf den Schädel geklopft, um unter allen Umständen der Polizeivorschrift Rechnung zu tragen. Wirklich passende und modische Hüte beschaffte man sich erst nach und nach.

Reisen — ohne Fahrkarte.

Auf dieser Welt gibt es eine Eisenbahn, auf der die Passagiere ohne Fahrgeld reisen und keine Fahrkarte lösen. Diese Eisenbahn verbindet den letzten indischen offiziellen Militärplatz mit der Grenze von Afghanistan. Natürlich gibt es — wie bei jeder vernünftigen Eisen- bahn — einen Tarif für Gütertransport und für die Fahrkarten. Auch steht auf der Station ein Mann, der die Aufgabe hätte, Fahrkarten zu verkaufen. Sogar der Schaffner im Zug hat die Pflicht, ab und zu einmal nach- zufragen, ob auch alle Fahrgäste ihre Karten haben. Aber kein Mensch hat eine Karte — kein Mensch bezahlt. Und der Schaffner denkt nicht daran, bei dieser Art von Fahrgästen seinen Willen durchzusetzen. Denn es handelt sich um die wildesten Bergbewohner, die zwar kein Geld, wohl aber ein Gewehr bei sich haben, und die immer auf das Gewehr schießen, wenn der Schaffner nach der Karte fragt. Die britische Militärverwaltung hat die Bahn aus strategischen Gründen bauen lassen. Man hat sich entschlossen, den Stämmen freie Fahrt zu bewilligen, da von ihnen doch kein Mensch bezahlt. So hofft man sie zu Freunden Englands zu erzielen.

Zusammen gelebt — zur gleichen Stunde gestorben.

Mr. und Mrs. R. Jeffery in Kingsbridge heirateten im Alter von 19 Jahren und waren seither jeden Tag zusammen. Sie erreichten gemeinsam ein Alter von 81 Jahren. Und als vor einigen Tagen Mr. Jeffery plötzlich krank wurde, riefte sich auch Mrs. Jeffery zum Sterben. Und wirklich — fünf Stunden nachdem Mr. Jeffery aus dieser Welt gegangen war, schloß auch Mrs. Jeffery für immer die Augen. Das alte Ehepaar, das die Lasten des Lebens gemeinsam getragen hatte, das sich niemals getrennt hatte, wurde nun am gleichen Tag im gleichen Grab beigesetzt.

Doch der Erschossene lachte.

Da war ein sonst so braver Ehemann in Riga nun schon zum dritten Mal in der Woche am Abend mit einem starken Rausch nach Hause gekommen. Zuerst hatte die junge Frau geweint, dann geschimpft und beim dritten Gang das Jagdgewehr von der Wand genommen und in ihrer Wut auf den Ehemann einen Schuß abgegeben. Am Zimmer entstand viel Rauch; außerdem fiel der Ehe- mann um. Die Frau ließ entsetzt das Gewehr fallen und lief zum nächsten Polizeiposten. „Ich habe meinen Mann erschossen, kommen Sie schnell mit, er ist tot!“ Die ganze Polizeiwache rannte im Galopp zum Hause des Erschossenen. Als man die Tür aufschloß, sah man den Ehemann im Sessel sitzen. Er rauchte eine Zigarre und las die Zeitung. Die junge Frau ließ einen

Freudenschrei aus und umarmte ihn, worauf sich die Polizei diskret zurückzog. Die Unterzucht, die nun einmal eingeleitet werden mußte, ergab, daß nur das Ohrklappchen eines Streifschuß mitbekommen hatte. Um- gefallen war der Ehemann vor Schreck. Und auch der Rausch war durch den Schuß vollkommen verfliegen.

Dieser zu Fuß als mit der Eisenbahn.

Mit einem Zug sollten Preisfische nach Pjebsted auf Zütland in Dänemark übergeführt werden. Doch als der Zug auf der Station eintraf, ergab sich, daß eine

Don Nah und Fern.

Stadtwerdung der Gemeinde Waltrop.

p) Waltrop, 29. Dezember.

Der Oberpräsident der Provinz Westfalen hat durch Verfügung vom 20. Dezember 1938 mitgeteilt, daß dem Antrag der Gemeinde Waltrop auf Verleihung der Bezeichnung „Stadt“ stattgegeben ist. Der langgehegte Wunsch der Bevölkerung der Gemeinde Waltrop, die nach Struktur, Siedlungsform, Gebietsauf- teilung, Einwohnerzahl wie auch nach Art der sozialen und kulturellen Einrichtungen Anspruch auf die Bezeich- nung erheben durfte, ist damit in Erfüllung gegangen. Waltrop reißt sich heute als jüngste Stadt in die Reihen der deutschen Städte ein. Wenn der Oberpräsident der Gemeinde Waltrop vor kurzem noch die Verechtigung zur Führung eines Wappens, das jetzt das Wappen unserer jungen Stadt ist, verliehen hat, so ist der Jahreswechsel 1938-39 für die Gemeinde Waltrop der Anbruch einer neuen Zeitgeschichte, ein Tag besonderer Freude über die der Gemeinde durch die Verleihung der Bezeichnung „Stadt“ zuteil gewordene Ehre.

Am 18. Uhr fand im Sitzungssaal des Amts- gebäudes Waltrop eine Sitzung der Gemeindevorstände der Gemeinde Waltrop statt. In dieser Sitzung gab der Vertreter des Oberpräsidenten, Regierungsdirektor Finsterwalde, Reddinghausen, die obige Mitteilung des Oberpräsidenten der Provinz Westfalen bekannt.

Schölicher Absurz.

+ Gelsenkirchen, 29. Dezember.

Am Mittwoch, gegen 19 Uhr, führte eine Haus- gehilfin in Gelsenkirchen, Emilienstraße, beim gewalt- samen Deffnen einer zugefrorenen Balkontür vom Bal- kon aus der zweiten Etage auf den Bürgersteig und bis- her bewußtlos liegen. Die Verunglückte wurde zum Kranken- haus gebracht, wo nur noch der Tod festgestellt werden konnte.

Mit den Köpfen durch die Schusschleibe.

+ Wehrmisch, 29. Dezember.

Auf der Straße Wehrmisch-Münsterfeld war einem Autofahrer die Schusschleibe derart geplatzt, daß ihm fast jede Sicht genommen war. Dadurch hatte er einen ihm entgegenkommenden Lieferwagen zu spät bemerkt, und beide Fahrzeuge stießen zusammen. Beide Autofahrer gerieten mit den Köpfen durch die Schusschleiben und er- litten erhebliche Schnittwunden. Eine Mithfahrerin wurde derart verletzt, daß sie dem Krankenhaus zu- geführt werden mußte.

Weißer Rehbock im Wetterwald.

(Montabaur, 29. Dezember.)

Im Jahre 1938 wurde in einem Jagdgebiet des Unter- westerwaldes ein weißer Rehbock geschossen, der ein geringes, aber normales Schergerhörsn trug. Auch ein weißes Reh wurde schon gesehen. Der Kreisjägersmeister ordnete die Schonung des weißen Rehbockes an, das heißt, er verbot den Abschluß. Das Tier fand nun ständig unter Beobachtung. Auch im Jahre 1937 lag der Rehbock wieder nur ein kümmerliches Schergerhörsn. Diese Un- gelegenheit mit dem weißen Rehbock hatte sich aber weis- hin im Wetterwald herumgetragen, und durch die vielen Neugierigen wurde die Jagd in dem betreffenden Gebiet

Wagengrill weit offen stand. Die schönste Kuh war spur- los verschwunden. Sie konnte nur während der Fahrt aus dem Zug gefallen sein. Hatte sie das Genick ge- brochen? Man suchte die Strecke ab und fand nichts. Dann wurde ein Rundruf durch ganz Zütland erlassen. Der Rundruf war ohne Ergebnis. Aber am Abend des gleichen Tages kam fröhlich und in bester Verfassung die Preisstuh auf der Landstraße dahergetrabt. Sie hatte auf dem Fußweg die Straße gefunden, auf der sie mit der Eisenbahn bequemer nach Pjebsted hätte gelangen können.

erheblich gekürzt. Das weiße Reh ist auch nicht mehr gesehen worden, so daß anzunehmen ist, daß es ein- gegangen ist. Der Zustand der Neugierigen nahm aber derart zu, daß die Jagdbehörde eingreifen mußte. In diesem Jahre lag der weiße Rehbock erneut nur ein geringes Scherhörsn, und nun gab der Kreisjägersmeister den Abschluß frei. Dieser erfolgte prompt; die Dede des Tieres sowie der Kopf wurden präpariert.

Revision im Kölner Versicherungsprozeß.

+ Köln, 29. Dezember.

Wie wir erfahren, hat der in der vergangenen Woche zu vier Jahren Zuchthaus verurteilte Felix Köller, dem Versicherungsbeitrag zur Last gelegt wurde, gegen das Urteil Revision angemeldet.

Keine Verränderung der Eisverhältnisse auf dem Rhein.

+ Köln, 29. Dezember.

Wie die Rheinstrombauverwaltung mitteilt, hat sich im Laufe des Dienstag trotz des erheblichen Temperatur- anstiegs auf dem Rhein keine Verränderung im Umfang des zu Tal gehenden Eisfeldes ergeben. Das Eis auf den zugefrorenen Nebenflüssen des Rheins hat sich noch nicht gelöst. Aber auch im Falle des Losbrechens wird für den Mittelrhein keine Gefahr befürchtet, da es sich auf

Käse für den Königstiger.

Weihnachtsgeschenke im Zoo.

Die Zoologischen Gärten der ganzen Welt sehen immer mit einiger Sorge den Festtagen entgegen. Es hat sich nämlich gezeigt, daß gerade dann die hartnäckigsten unter den Tierreunden ihren Lieblingen ganz besondere Lieber- zeichnungen bereiten wollen, die sich nachträglich jedoch häufig als höchst gefährlich entpuppen. Solange es sich nur um edlere Gegenstände handelt, findet man sich mit den Geschenken der Tierreunde ab. Aber es gibt Ge- schenke, die empfindlichen Unheil anrichten können. So brachte in Amsterdam eine Frau, die sich für eine große Tierfreundin hielt, einem von ihr besonders geliebten Affen eine schöne Puppe mit. Kaum befand sich die Puppe im Bereich des Affentafels, als sich auch schon zwei andere Affen auf das wunderbare Ding stürzten und sich daran nagen und darüber interessierten. 30 Sekunden später waren nur noch Sägespäne und einige Zähne von der schönen Puppe übrig. Aber vier Affen tranken noch lange Zeit an den Verletzungen, die sie sich durch den Draht zugezogen ha- ten, mit dem die Puppe in den Gelenken zusammengehal- ten wurde.

Im Londoner Zoo erschien zu Weihnachten ein Knabe und gab dem Wärter ein schön verpacktes Päckchen. Als der Wärter das Päckchen öffnete, erwiderte sich, daß das Päckchen zwei große Katzen enthielt. Sie waren — wie der Knabe versicherte — eigens am Abend vorher unter größten Schwierigkeiten im Londoner Hafen als „Präsent“ für die Daphne gefangen worden.

Im Zoo in Antwerpen hat die Direktorin eines recht bunten Vapagees um die Erlaubnis, dem uralten Vapa- ge, den sie Kitty getauft hatte, ein wenig Portwein geben zu dürfen. Sie ließ davon überzeugt, daß Kitty ein etwas gern möge. Und dann nahm sie eine kleine Flasche und einen Teelöffel hervor und servierte Kitty den Portwein. Kitty schien ehrlich begeistert. Nachher taumelte Kitty auf der Stange umher. Die Sensation

dieser Strecke aussehend verteilten wird. Anders ist es jedoch mit der Schneeschmelze. Sollte das Thermometer in den nächsten Tagen noch weiter ansteigen, dann tritt durch das verfließt abgehende Schneewasser ein erheb- liches Steigen des Rheinwasserstandes ein.

Kleinbahnunglück in Aachen.

Vier Schwer-, drei Leichtverletzte.

+ Aachen, 29. Dezember.

Am Dienstagabend ereignete sich auf der Rüttiger Straße in Aachen ein schweres Kleinbahnunglück. Ein Kleinbahntriebwagen, der in Richtung belgische Grenze fuhr, geriet aus den Schienen und legte sich quer über die Straße. Von den zahlreichen Insassen wurden vier schwer und drei leicht verletzt. Die Verletzten wurden einem Krankenhaus zugeführt. Lebensgefahr besteht bei keinem.

*
A Münster, 29. Dez. Ein Weihnachtsgeschenk für das Landesmuseum. Die Familie Otto Schuch (Prinzpal- markt), deren Inhaber sich bereits einen geliebten Namen gemacht hat durch seine hochherzigen Stiftungen zum Belten der an Lupus und Tuberkulose Leidenden, hat dem Landesmuseum zum Weihnachtsgeschenk eines der seltenen Frühwerke des 1810 in Werl (Kr. Soest) geborenen Ma- lers Heinrich Franz Gaudenz von Rüttiger überwiehen. Das sehr ansprechende Gemälde „Bild in eine öter- reichliche Wäldertube“, das der Künstler mit 24 Jahren gemalt hat, als er in Düsseldorf unter Schadow studierte, wird gerade die Sammlung von Gemälden aus der Vie- dermeierzeit wertvoll bereichern.

+ Benthelm, 29. Dez. Grenzkreis Grafschaft Bent- heim plant Ausbau von 400 Kilometer Gemeindegrenzen. In der letzten Sitzung des Bentheimer Kreisaußschusses legte kommissarischer Landrat Dr. Müdler in längerer Ausführungen die Wünsche des Kreises auf dem Gebiete der Landtragnunterhaltung und des Gemeindegren- zebaus dar. Die Pläne auf dem Gebiete des Gemein- debaus sind besonders umfangreich. Der Kreis hat inzwischen einen General-Abgebauplan aufgestellt, der den Ausbau von rund 400 Kilometer Gemeindegrenzen in den nächsten zwei Jahren vorsieht. Der kommissa- rische Landrat teilte ferner mit, daß der Kreis zusammen mit einer Anzahl Gemeinden die Absicht habe, in den Rechnungsjahren 1939 und 1940 eine Reihe von St- Seimbauten durchzuführen.

aber ergab sich zwei Tage später, als Kitty zum ersten- mal in ihrem Leben unerwartet — ein Ei legte.

Im Amsterdamer Zoologischen Garten erscheint in jedem Jahr zwischen Weihnachten und Neujahr eine ältere Dame, die regelmäßig einen Königstiger aus einem großen Stück Käse bringt. Sie wurde vor einigen Jahren durch einen Zufall darauf aufmerksam, daß sogar ein Tiger Hunger auf Käse haben kann, und hält es seitdem für ihre Pflicht, diese Gesinnung wenigstens einmal im Jahr zu zeigen zu lassen.

Wir erwähnten eingangs jene Puppe, die im Affen- färg in kurzer Zeit in wenig kleine Fetzen zerfiel. Der Affe ist in den Tierfängen niemals größer als gerade an solchen Festtagen. Freilich wissen alle intelligenten Tiere genau, daß ihre Argenossen ihnen das Weihnachtsgeschenk nicht gönnen. Es gibt nur zwei Möglichkeiten: entweder vergräbt das Tier das Geschenk, oder es schmeißt es rasch herunter. Durch eine beträch- tliche „Schulmahnung“ hätte der Londoner Zoo beinahe im vergangenen Jahr einen praktischen Schimpansen ein- gefügt. Sondern hatte ihm nämlich eine schöne silberne Brosche für sein Halsband mitgebracht. Als sich andere Affen für die Brosche zu interessieren begannen, schloßte der Schimppanse die Scheinung, er solle sie haben, und über- gab sie. In letzter Sekunde gelang es einem Wärter, dem Affen den gefährlichen Gegenstand aus dem Mägen her- auszuholen.

Am Harloseiten sind noch jene grotesken Geschenke, die z. B. aus leichtplattenden Ballons mit Honig oder dergleichen bestehen. Man kann dann erleben, daß die Affen sich fundenlang „Küßchen geben“. In Wirklichkeit handelt es sich natürlich nur darum, daß der eine dem anderen den Honig vom Maul ablockt. Doch ganz gleich, wie die Geschenke auch immer aussehen mögen: den Zoo- logischen Gärten bereiten sie erheblichen Kummer. Und in den Zoos ist man herzlich froh, daß die Festtage vor- über sind.

H. K.

Heute wurde von ihrem schweren Leiden erlöst, versehen mit den Tröstungen unserer heiligen Kirche, unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Ww. Sanitätsrat Dr. Edelbrock

Eugenie geb. Pottmeyer

im Alter von 72 Jahren.

In tiefer Trauer:

Helene Sarrazin-Edelbrock,
Ferdinand Sarrazin,
Ida Teuwsen-Edelbrock,
Carl Anton Teuwsen,
Therese van Bebber-Edelbrock,
Max van Bebber,
Marianne Hülskamp-Edelbrock,
Leopold Hülskamp,
Frau Dr. med. Quade
sowie 8 Enkel und 2 Urenkel.

Bocholt, Düsseldorf, Dielingen, den 29. Dezember 1938.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Samstag, dem 31. Dezember 1938, morgens 8.30 Uhr, in der Liebfrauenkirche, die Beerdigung ist um 10.30 Uhr von der Friedhofshalle aus, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen. [12498]

Bei Darmträgheit Nervosität Kopfschmerzen Appetitlosigkeit

erhältlich in Apotheken und Drogerien

Kellriemen Gummi-Stricker

Münster, Rosenstr. 4. Tel. 2653.

"Zano-Zaitung" Dein Zaimalblatt!

Ladenlokal

in Rheine, günstig gelegen, mit oder ohne Wohnung, zu vermieten. Offerten unter E85 an die Münster- ländische Volkszeitung, Rheine.

Eine gut erhaltene gebrauchte

Fournierpresse

zu kaufen gesucht. 12485

Wilhelm Reuscher, Bocholt (Westf.), Ravardstraße 20

Stellenmarkt

Bewerbungen auf Chiffre-Konzessen u. a. in Original-Formulare beizulegen. Zeugnisse, Nachweise, Lichtbilder usw. müssen auf der Rückseite Namen und Anschrift des Bewerbers tragen.

Angebote

Lichtige kath. 12485

Verkäuferin

zu sofort für mein Manufakturwaren- und Handarbeitsgeschäft gesucht. J. G. Becker, Haus 1, Westf.

Mädchen

(eigl. Wirtin) (müßig) in leichte Hausarbeit gesucht. Dofen ein

ig. Mädchen

zur Ausbildung in der Konfektion ge- sucht. Konfektion Schwanberg, Münster, Hermann-Göing-Str. 22

Mädchen

14-16-jähriges kinderliebendes (eigl. Wirtin) (müßig) in leichte Hausarbeit gesucht. Dofen ein

Mädchen

zur Ausbildung in der Konfektion ge- sucht. Konfektion Schwanberg, Münster, Hermann-Göing-Str. 22

Mädchen

zur Ausbildung in der Konfektion ge- sucht. Konfektion Schwanberg, Münster, Hermann-Göing-Str. 22

Mädchen

zur Ausbildung in der Konfektion ge- sucht. Konfektion Schwanberg, Münster, Hermann-Göing-Str. 22

Erstmädchen

für Haus und Garten gesucht. Koch- kenneinfolge ergründet. Sauerländer- hof, Beverungen u. a. in der Loh- anbrüche an 12478

Frau H. Baks, Bochum-Gerthe, Hohlhauser-Str. 91

Strumpfstreiferin

Verfekte 12480

für 6. und 10. Maschinen zu sofort gesucht.

Strickerei Nachtwen, Rheine, Elter Straße.

Mädchen

zu sofort oder später 12493

zu sofort oder später 12493

zu sofort oder später 12493

Herren- freier

zu sofort oder später 12494

zu sofort oder später 12494

zu sofort oder später 12494

Bückergehilfe

für gemischten Betrieb sofort gesucht. Wilhelm Drefelb, Eue i. Westf., Ruf Nr. 8. 12481

Bückergehilfe

für gemischten Betrieb sofort gesucht. Wilhelm Drefelb, Eue i. Westf., Ruf Nr. 8. 12481

Bückergehilfe

für gemischten Betrieb sofort gesucht. Wilhelm Drefelb, Eue i. Westf., Ruf Nr. 8. 12481

Bäckergehilfe

der auch Brot auszufahren hilft, zu sofort oder später 12482

S. Meyer, Bickerei, Eue i. W., Ruf 92.

Bäcker- geselle

zum 15. Januar oder später gesucht. Heinrich Schögers, Bickerei am See, Wülfelstraße 35. Telefon 360. 12490

Bauschreiner u. 1 Kraftfahrer

Führerschein Klasse 2, mit mehrjäh- rigem Fahrpraxis, zu sofort gesucht. H. Böfing, Herzelt-Doelen.

Maurerpolier

zum baldigen Eintritt gesucht. Hof. Kleibuss, Bauunternehmung, Rheine i. Westf. 12492

jungen Mann

der sämtliche landwirtschaftl. Arbeiten mitverrichtet, bei Familienanstellung und Gehalt. Bauer Fried Wolmann, Gieselsb., Hohlhauser-Str. 78. 12487

Melker und Viehpfleger

zu etwa 18 Milchkuhen. Eue i. Westf., Ruf Nr. 8. 12484

Melker und Viehpfleger

zu etwa 18 Milchkuhen. Eue i. Westf., Ruf Nr. 8. 12484

Winterreisen

für Sport und F. und

Ruhpolding

Dr. Degeners preiswerte Gesellschaftsreise

8 Tage nur Rm. 77.-

15 Tage nur Rm. 109.-

Bahrlanten jeden Samstag ab Köln.

Verlängerung um volle Wochen möglich. Veranstalter: Dr. Degener, Berlin, Reisebüro „Alpenland“, Köln.

Ausführliche Prospekte und Anmeldung im

Reisebüro Lückertz

Münster (Westf.) Prinzpalmarkt 6 Ruf 26641/42 12499

jungen Mann

für mein Wälfenbrennwerk u. kleine Landwirtshaus. F. Gerding, Metfeld über Dülmen. 12495

Familien- Anzeigen

finden beim er- mäßigten Grundpreis im Zeno-An- zeigenteil weiteste Ver- breitung.

Kath. Mädchen

sucht für sofort oder später Beschäftigung, entweder für Büro, Laden, Hausarbeit (leichter) oder Büro, ver- bunden mit leichter Hausarbeit, mit- in Büroarbeit sich weiter auszubilden. Familienanstellung. Anz. mit A 85 an den Neuen Anzeigern, Warenbörse.

Dat bünt Saken för Silvester!

Der gute Korn

Reiner Münsterländer Korn	Liter 2,-	1/4 Liter 1,-
Reiner alter Klaren	Liter 2,-	1/4 Liter 1,-
Reiner Honsels Korn	Liter 2,25	1/4 Liter 1,15
Reiner Honsels Doppelkorn	Liter 2,80	1/4 Liter 1,40
Alter Wacholder	Liter 2,50	1/4 Liter 1,25
Feiner alter Kornanis	Liter 2,60	1/4 Liter 1,30
Reiner Korn mit Boonekamp	Liter 2,40	1/4 Liter 1,20
Geutings 1. Doppelkorn	Liter 3,25	1/4 Liter 1,65

Die guten Weine

Prima Apfelwein	Liter 0,45
Rhabarberwein, herbstlich	Liter 0,85
Wermutwein, gute Qualität	Liter 0,85
Wermutwein, beste Qualität	Liter 1,00
Rotgasterwein, Spezial rot	Liter 1,00
Erdbeerwein, feinsüß	Liter 1,15
Griechischer Muskat	Liter 1,25
Original Insel Samos	Liter 1,25
Duomo, feiner süßer Malvasier	Liter 1,30
Marsala, feiner italien. Süßwein	Liter 1,50

Vom Faß. — Preise ohne Glas.

Und für die Bowle

Flaschenweine: Rhein, Mosel, Pfalz, Obstekt und Traubensekte in großer Auswahl.

Drogerie Maack, Bocholt, Osterstraße 25

Silvester

1936 er Gaubiddeheimer Wiesberg Fl. o. Gl. 0,75
1937 er Ensheimer Fl. o. Gl. 0,80
1937 er Rübesh, Rosengart, natur Fl. o. Gl. 1,00
1937 er Bremmer Vogelsang Fl. o. Gl. 1,10
1937 er Uerziger Riesling Fl. o. Gl. 1,20
Wir machen auf unsere 1937 er Naturweine der Weinbaugebiete Mosel / Saar / Ruwer in den Preislagen von Mk. 1,50 bis 2,00 aufmerksam.

1937 er Ingelheimer Rotwein Fl. o. Gl. 0,80
Griechische Dessertweine Fl. o. Gl. 1,00

Bernkasteler Cabernet, reiner Traubensekt Fl. 2,25
Henkell Silbersekt Fl. 3,00
Söhnlein-Sekt „Sonder-Cuvée“ Fl. 3,00
Fruchtschaumwein, Dryburg Cabinet Fl. 1,10

Heringsalat 125 Gr. 19 Pfg.
Fischsalat 125 Gr. 25 Pfg.
Mayonnaise 125 Gr. 40 Pfg.
Gewürzgurken 2 Stück 10 Pfg.
Filetfische u. Rollmops in Mayonnaise 1/2 Dose 80 Pfg., 1/4 Dose 45 Pfg.
Bierfilets 1/2 Dose 42 Pfg.
Heines Würstchen 5 Paar 100 Pfg., 3 Paar 72 Pfg.

In der Filiale Osterstraße:

Weinbrand 1/4 Ltr. 3,25
Weinbrand-Verchnitt 1/4 Ltr. 2,60
Weinbrand-Verchnitt 1/2 Ltr. 1,55
Jamaika Rum-Verchnitt 1/4 Ltr. 3,00
Jamaika Rum-Verchnitt 1/2 Ltr. 1,70
Jamaika Rum-Verchnitt 1/4 Ltr. 1,15

Hill

Dat bünt Saken för Silvester!

Für den steilen Grog

Klabautermann, der gute Jamaika-Rum-Verchnitt aus Bremen Fl. 1,60, 3,10
Rum-Verchnitt, 38 %, gute Qualität Fl. 1,05, 1,45, 2,85

Jamaika-Rum-Verchnitt, 50 % für den Kenner Fl. 2,60, 4,85

Bat-Arrac-Verchnitt, 38 %, fein lieblich Fl. 1,70, 3,70

Batavia-Arrac-Verchnitt, 50 %, hochfein Fl. 3,40, 4,80

Für Glühwein und Punsch

Pfäler Portugieser, fein, deutscher Rotwein Fl. 0,90

1935 er Dürkheimer Portugieser, hochfein Fl. 1,00

1935 er Walporzheimer Burgunder Fl. 1,85

Chile Rotwein, Santa Rita Selecto Fl. 1,70

Maack keine Liköre

stadtbekannt, weil billig und Qualität
1/4 Liter-Flasche 2,35, 1/2 Liter-Flasche 1,70, 1/4 Liter 0,85.

— Preise ohne Flasche —

Drogerie Maack, Bocholt, Osterstraße 25



„Er hatte acht auf den Wandel seines Hauses und aß sein Brot nicht müßig.“

Herr Anton Deutmeyer.

Er starb nach einem arbeitsreichen Leben, nach langem, schwerem, aber mit großer Geduld ertragenem Leiden und gestärkt mit den Gnadenmitteln unserer hl. kath. Kirche, im 72. Lebensjahre, sanft und gottgegeben. Sein christlich-frommes Leben war ausgefüllt mit der Sorge und Liebe für die Seinen.

Um stille Teilnahme und andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten in tiefem Schmerze:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bocholt, Duisburg-Beek, den 29. 12. 1938. (Hochfeld 29)

Die Beerdigung ist am Samstag, dem 31. Dezember, morgens 8.30 Uhr, von der Friedhofshalle aus; anschließend ist das hl. Seelenamt in der Hl. Kreuzkirche, wozu freundlichst eingeladen wird. (6754)

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche betrachten zu wollen.

Die Annahmestelle des Volksblattes für Abonnements und Anzeigen befindet sich in Werth bei Th. Parras.

Das Sechswochen-Seelenamt

für meine liebe Frau
Frau Elisabeth Kalveram

geb. Münstermann

findet statt am Samstag, dem 31. Dezember, morgens 8 1/2 Uhr, in der St. Georgskirche, wozu freudl. eingeladen wird. (1408g)

Edmund Kalveram.

Drucksachen

erhalten Sie schnell, sauber und billig
Druckerei J. & A. Temming.

Bekanntmachung

betr. Schlichter.

Die Ausstellung der Schlichterurteile für Hausbesitzer erfolgt in Zukunft in allen Amtsgemeinden durch die Gemeindegemeinschaften (in Suderwind beim Beigeordneten Sternberg). Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Ausstellung der Urteile nur Dienstags und Freitags von 13 bis 15 Uhr in der Wohnung der Bürgermeisterei erfolgt. Während der übrigen Zeit dürfen keine Steuerbescheide ausgestellt werden und ist es zwecklos, derartige Anträge zu stellen. (1459)
Die Urteile werden nur an Erwachsene ausgeben. Die Steuerbescheide für gewerbliche Schlichtungen werden auf dem Amtsbüro, Zimmer 1, ausgefertigt; ebenfalls können dortselbst ständige Anträge auf Steuerbefreiung (Notbescheinigungen pp.) gestellt werden.
Bocholt, den 29. Dezember 1938.
Der Amtsbürgermeister: B. I. u. e.

Stadtbekannt ist es

daß man bei den Geschäftleuten, die im Volksblatt inserieren, gut und vor allem wirklich preiswert kauft. Darum finden Anzeigen in unserem Blatt tagtäglich eingehende Beachtung



Ein erprobtes Rezept

für guten Punsch, Glühwein oder Grog?
Ich verrate es Ihnen gern und die Zutaten dafür stehen bereit:

Rotwein zum Punsch, Punsch-Extrakt, Jamaika-Rum-Verchnitt, auch lose vom Faß, von

Th. Wiethold

Schanze — Telefon 2644.

Das Haus Ihres Vertrauens für Wein und Spirituosen.

Die Kleinen

zum Wortpreis, erscheinen Dienstags, Freitags und Sonntags.

Wortpreise: Das Überschriftswort 25 Pfg., jedes Textwort 5 Pfg., Angebots- oder Auskunftsgeld 25 Pfg. Wörter mit mehr als fünfzehn Buchstaben gelten als zwei Wörter.

Stellen-gelege

Landwirts- tochter, 23 Jahre alt, die perfekt kochen kann, sucht Stelle für Küche und Haushalt. War schon läng. Zeit im Haushalt tätig. Adressen an das Volksblatt erb.

Stellen-angebote

Für März oder April jüngerer Adertnecht gesucht. Näher. Volksbl.

Steno- typistin

zum 1. 1. 1939 oder später gel. Bewerbungen mit Selbstgesch. Lebenslauf an Deutsche Bank, Zweigst. Bocholt.

Adertnecht

der mit Pferden umgehen kann, zum 1. 1. oder 1. 2. 1939 gel. Näher. Volksbl.

Puhfrau

für einige Stunden morgens u. abends zu so. fort gesucht. Näher. Volksbl.

Laufburche

(mögl. schulent- lassen) sofort gesucht. Näher. Volksbl.

Mädchen

nicht unter 20 Jahren, für Ge- schäftshaus sofort gesucht. Näher. Volksbl.

Mädchen

für halbe Tage zu so. fort gesucht. Näher. Volksbl.

Mädchen

von 15 bis 18 Jahren, von 9 bis 11 Uhr gel. Adressen: 14-15 Uhr Gellerstr. 28a.

Mädchen

für kleinen 2. Personenhaus- halt tüchtiges Halbtags- Mädchen gesucht. Vor- stellen Freitag- nachmittag. Frau J. R. Wiethold, Westend 27.

Miet-gelege

Größere Wohnung oder Einfami- lienhaus zu mieten, letzteres eventl. auch zu kaufen gesucht. Näher. Volksbl.

Mädchen

für halbe Tage zu so. fort gesucht. Näher. Volksbl.

Mädchen

von 15 bis 18 Jahren, von 9 bis 11 Uhr gel. Adressen: 14-15 Uhr Gellerstr. 28a.

Mädchen

für kleinen 2. Personenhaus- halt tüchtiges Halbtags- Mädchen gesucht. Vor- stellen Freitag- nachmittag. Frau J. R. Wiethold, Westend 27.

Mädchen

für kleinen 2. Personenhaus- halt tüchtiges Halbtags- Mädchen gesucht. Vor- stellen Freitag- nachmittag. Frau J. R. Wiethold, Westend 27.

Lagerhaus

in Stadtmitte, auch als Büro ge- eicht, 100 qm groß, zu gün- stigen Bedingun- gen zu vermieten. Näher. Volksbl.

Zimmer

zum 1. 1. 1939 Zwei-Zimmer- Wohnung zu vermieten. Näher. Volksbl.

Zimmer

Sauber. Schlaf- zimmer zum 1. 1. 1939 Zwei-Zimmer- Wohnung zu vermieten. Näher. Volksbl.

Zimmer

zum 1. 1. 1939 Zwei-Zimmer- Wohnung zu vermieten. Näher. Volksbl.

Zimmer

zum 1. 1. 1939 Zwei-Zimmer- Wohnung zu vermieten. Näher. Volksbl.

Zimmer

mit Heizung u. voller Verpfle- gung sofort zu vermieten. Höhenoller- straße 38.

Kauf-gelege

Eine gute, ge- räum. Arbeiter- Wohnung mit Garten gegen bar zu kaufen gesucht. Schriftl. Ange- bote m. Angabe der Lage unter R. 7060 an das Volksblatt erb.

Kauf-angebote

Gebr. Hand- Wasch- maschine für 25,- RM. zu verkaufen. Ruf. Wedding, Rhede, Markt.

Geschäfts- haus

in guter Lage Bochols, zu kaufen oder zu pachten ge- sucht. Schriftl. Ange- bote unter R. 7062 an das Volksblatt erb.

Zimmer

(Heizung) mit Morientaffee, zu mieten. San- oder später zu vermieten. Näher. Volksbl.

Gebrauchte, gut- erhaltene Näh- maschine

zu verkaufen. Danhofstraße 5.

Ofen

für größ. Zim- mer gesucht. Näher. Volksbl.

Kauf-angebote

Gebr. Hand- Wasch- maschine für 25,- RM. zu verkaufen. Ruf. Wedding, Rhede, Markt.

Gelegen- heitskauf.

Kleiderchränke, Plüschgarnitur, Waschkommode (Marmor und Spiegel), Sofa, Nähmaschinen, Küchenschrank (8.- RM.), Bettstellen mit Matratzen, Auflagen, Waschtisch, Stühle, Eischrank, Lampen, Regulator, Federbetten, große Bilder, Gerb m. Platte, Glas- und Por- zellan-Sachen, Herren-Paletot. Dingperloer Str. 198, oben.

Die Annahmestelle des Volksblattes für Abonnements und Anzeigen befindet sich in Hamminkeln bei W. Hongslermann

Auch Trauer- drucksachen können hier zur Lieferung in we- nigen Stunden ausgegeben wer- den.

Ber- ichiedenes

Eine Wolldecke auf d. Chaussee von Sport nach Suderwind gefunden. Bld. Sengewitz, Sport.

Jagdhund

(Drahthaar) entlaufen. Wiederbringer erhält Belohn. W. Käfers, Dingden.

Ein neu. Leder- Sandstuh

in Bocholt oder Anholt verloren. Abzugeben: Langenberg- straße 4.

Tier- markt

Ein Fohlen zu kauf. gesucht. Näher. Volksbl.

Zu verkaufen:

gut erhaltene, komplette Küche (natur), zwei gleiche fast neue Bettstellen mit Kopf-Auflage, Waschkommode, Küchenschrank, Terrigen, 24. Kardardstr.

Ber- ichiedenes

Eine Wolldecke auf d. Chaussee von Sport nach Suderwind gefunden. Bld. Sengewitz, Sport.

Jagdhund

(Drahthaar) entlaufen. Wiederbringer erhält Belohn. W. Käfers, Dingden.

Ein neu. Leder- Sandstuh

in Bocholt oder Anholt verloren. Abzugeben: Langenberg- straße 4.

Tier- markt

Ein Fohlen zu kauf. gesucht. Näher. Volksbl.

Schwarzbunte Bullen- fäher

beste Abfamm., zu verkaufen. Gerh. Wittig, Barlo 26.

Junge Schweine

zu verkaufen. Hülstamp, Vegeland, Lieden.

Ein schwarzes, schwarzbuntes, hochtragendes Rind

gegen gült. od. Abmestlung zu tauschen gesucht. Brintmann, Sport 16.

Partie junge Schweine

7 Wochen alt, hat abzugeben. Wme. R. Hengstmann, Anholt-Regnet.

Junge Schweine

8 Wochen alt, zu verkaufen. Schröder-Platte- mann, Sport.

Junge Schweine

zu verkaufen. Hülstamp, Vegeland, Lieden.

Ein schwarzes, schwarzbuntes, hochtragendes Rind

gegen gült. od. Abmestlung zu tauschen gesucht. Brintmann, Sport 16.

Partie junge Schweine

7 Wochen alt, hat abzugeben. Wme. R. Hengstmann, Anholt-Regnet.

hochtragende, schwarzbunte Kuh

zu verkaufen. Bernh. Wickers, Bohlamp, Rhede.

Junge, wachsam. Rehpincher

zu verkaufen. Belschlag, ab 1 Uhr. Näher Volksbl.

hochtragendes Stierkalb

zu verkaufen. abzugeben. Joh. Wittig, Barlo.

hochtragendes Rind

zu verkaufen. Belschlag, ab 1 Uhr. Näher Volksbl.

aus. wachsam. Schäfer- hund

zu verkaufen. Siefenhoffstr. 8.

Einige junge Schäfer- hunde

zu verkaufen. Näher. Volksbl.

Silvester mit feinen Sachen von Kaiser's

Weißweine von Rhein, Mosel, Pfalz, deutsche, französische, spanische od. chilenische Rotweine, verschiedene Dessertweine, Deutscher Wermutwein, Gebäck und Pralinen

Zur Krönung der Feier: „Kaiser's Privat“ Deutscher Schaumwein 1/1 Flasche m. Gl. zu 2,50 3% Rabatt in Marken. Änderungen vorbehalten.

KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT

Bocholt, Horst-Wessel-Platz 6, Telefon 3382

Die ganze Stadt

findet Ihre „Klein-Anzeige“ in dieser Zeitung. Es gibt kei wirksameres und preiswerteres Mittel, um zu Tausenden an einem Morgen zu sprechen. — Sie ist die Börse des täglichen Lebens.